



Anno 1764. Mittwoch den 25. Julii No. 87.

B eln, vom 19 Julius.

Am Dienstege, des Vormittags, begaben Sich Se. Durchlaucht, der regierende Herzog von Braunschweig, und Dero Erbprinz Durchlaucht, in Königl. Equipage und Begleitung der beyden Königl. Flügeladjutanten, des Obersten und Cammerherrn, Freyherrn von der Golz, und Capitains, Hrn. von Kleist, von Charlottenburg nach hiesiger Residenz, wo Sie bey Ihro Majestät, der Königin, und sobann bey Ihro Königl. Hoheit, der verwitweten Prinzen von Preuss'n, einen Besuch abstaketen, und alsdann nach Charlottenburg zurückfhrten, wohin Sich des Mittags Ihro

Majestät, die Königin, und Ihro Königl. Hoheit, die verwitwete Prinz' sin von Preussen, und Dero Prinzessin, Frederica Sophya, ehehen, und des Mittags daselbst mit Sr. Majestät, dem Könige, den Königl. Prinzen, und den Durchlauchtigen hohen Herrschaften speiseten. Des Nachmittags gingen Ihre Gecessenzen, die sämtlichen hier befindlichen fremden G'sandten nach getachtem Charlottenburg, um dey Sr. Majestät, dem Könige, und den hohen fremden Herrschaften die Cour zu machen. Bey welcher Gelegenheit durch Se. Excellenz, den würlischen geheimen Etats-Krieges-, und Cabinetminister, und des

schwarzen Adlerordens Ritter, Hrn. Reichsgrafen von Finkenstein, der nach Schweden gehende Römischkaiserl und Rödtgl. Gesandte, der Cammerherr, Hr. G: von Belgiojoso, und der Russischkaiserl. Generalmajor von der Infanterie und Major bei der Leibgarde, Hr. Graf von Brücke, Sr. Majestät vorgestellt zu werden, die Ehre genossen. Gegen Abend wurde daselbst das französische Lustspiel, Arlequin sauvage, vorgestellt, und so dann an verschiedenen prächtig servirten Tafeln gespeiset.

Gestern Mittag war wiederum große Tafel zu Charlottenburg. Dasselben Nachmittags gegen 4 Uhr begaben sich die sämtlichen inn- und ausländischen Herren Minister und Generals nach gedachtem Charlottenburg zur Cour, woselbst in Gegenwart Sr. Majestät, des Königs, Thro. Majestät, der Königin, des gesamten Königl. Hauses, und der hohen fremden Herrschäften, die Verlobung zwischen dem Prinzen von Preuss u. Königl. Hofrat, und der Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig Durchlaucht, vor sich ging. Nach vollbrachter di ser sey lichen Handlung wurde abermahl's große Tafel gehalten, zu welcher die Herren Minister und Generale gezogen zu werden die Gnade genossen. Während d's Coupees war der Schlesgarten auf das prächtigste erleuchtet, und sahe man die Buchstaben C. C. im Propect auf eine vorzügliche Art brennen. Nach aufz' haben, r. Tafeln u. ihm der Ball seinen Aufzug, welcher bis gegen Morgen mit höchstem Vergnügen fortgesetzt wurde.

Dieser Tag ist der Hannoversche Oberherrsche, und am heutigen Königl. Hofe u. in den Gesandte, Freyherr von Lichtenstein, aus Hannover zurück, und der Russischk. H. Cammerherr, Hr. Graf von Schwoloff, mit seiner Gemahlin aus Petersburg hier angekommen.

Warschau, vom 4 Jul.

Am verwichenen Donnerstage sind althier zwey Nachrichten eingelaufen, welche dem

Publico nicht gleichgültig seyn werden. Die erste davon besteht in der Antwort der Ottomannischen Pforte auf dasjenige Schreiben welches die hohen Herren Senatores und übrigen anwesenden Reichsbeamten bey der Gelegenheit hatten abgehen lassen, als Erlaucht der Hr. Castellan von Kruka u. Kron großfeldherr von Sr. Durchl. dem Fürsten Primas die Verschiebung des Convocationreichst. ges aus dem Grunde, weil ein Corps Russischer Truppen unter den Befehlen des Hrn. General Choncius sich Warschau geähnerte hatte, begehrte, u. da Sr. Durchl. der Fürst Primas ihm bey pflichten sich nicht bewegen ließ, dar auf mit einen Gleichgesinneten öffentlich eine Parthey errichtet hat. Selches unter dem 4 Jun. aus Constantiopol abglassesene Schreiben lautet nach der französischen Uebersetzung, welche dem Ortzel bezogene war, von Wort zu Wort also:

"Mit den schönsten Ausdrücken der Freundschaft und den austichtigsten Versicherungen von Zuverfügung nehmen wir Antheil an der Christlichen Prinzen unserer Freunde der Russen v. n. C. i. vier, v. n. Plogko der Woyewoden v. n. Tugleksl. u. v. n. Russland, v. n. B. I. S. v. n. Petrichien, v. n. Castellen v. n. Przemisl, des Großmühlers v. n. Litthauen, des Kronkammerherrn, des Kronstallmeisters, des Kronjägermeisters, des Kronegroßschahzbeis, des Grossschahzmeisters v. n. Litthauen, des L. f. f. eckers v. n. Litthauen, des Mundschulzen v. n. Litthauen, des Generals bey den Vortruppen der Kronarmee, des Generals v. n. Podolien, der Statisten v. n. Blonie, v. n. L. g. k., v. n. Zubrov, v. n. Peterkau, v. n. Ostrolenk, v. n. Mirachau, v. n. Siraaten, der Castellane v. n. Lublin, v. n. Tschechow. Gott w. ihre Lebensd. hre segnen.

Dasjenige Schreiben, welches ihr kürzlich hadet abgehen lassen, und darinnen ihr wegen der Wahl eines Königes in Polen Vorstellungen gemacht habet, ist von dem werken R. Studenten des Russischen Hofes v. n. der Pferze richtig bestellt, und wir als euer Freund ha-

ben die besondern Umstände allzumal daraus ersehen, welches ihr uns hinterbracht habet. Zur Antwort werdet ihr vernehmen, daß seit dem Garowitzer Frieden, der Republik und Krone Polen unserer Freundin ganz und gar keine Ungerechtigkeit noch Unrecht widerfahren ist, und ist eine ausgemachte Sache daß die Friedensartikel in gegenseitiger und ewiger Freundschaft, und die Pflichten der Nachbarschaft bey den geringsten Vorfällen jederzeit sind beobachtet worden.

Die Durchlauchtigste Pforte hat stets dar-auf gedacht, daß der Krone Polen weder von Seiten der Tartarischen Völkerschafft, noch von andern, welche unter der Pforte Bothmäßigkeit stehen, irgend ein Schaden und Unrecht zugefügert werden möchte. Es ist über-düsß gewiß daß die mit Polen benachbarten Mächte, in Rücksicht auf die Durchlauchtigste Pforte, kein gedachten Königreich keinen Schaden und Untrech ge-han haben, noch auch besonders unter der gegenwärtigen Regierung der Bierde des Kaiserl Throns und des Königl. Krone, des Auerhöft steu über olle Kölige und Auerherlichkeit unter den Fürsten der Sonne der Gerechtigkeit, des Sterns der Wahrschaffigkeit, des mächtigen, herrlichen und grädigen Herrn und Wohl-häters thun können, welcher auch gestatten wird, daß dem Königreich Polen das geringsste Unrecht und Ungerechtigkeit wiererf hre. Wenn aber Sr. Kaiserl hoh it ernsta Wille ist, daß die Einwohner von Polen in der vollkommensten Ruhe und Sicherheit verbleiben sollen, und höchst dieselben im vor- u s sehen, daß im Fall kein Ausländer König von Polen werden sollte, son ern die Republik unsre Freundin verträglich und einmuthig einen eingeborhnen Polen zu ihr in Könige etablieren würden, welcher für seine Uterhanen Sorge tragen wird, alsdenn hiwdurch die Freyheiten der Einwohner von Polen auf nun und immer bestiget und zu des Königreichs Glückseligkeit werten bey beh. Iten werden: So indgen Sr. Kaiserl. Hohheit aus Gnadseligkeit und Gnade, welche

sie samt und sonders gegen alle Menschen hegen, auch nicht zulassen, daß ein Ausländer den Polnischen Thron in Besitz nehme, sondern haben Dero Wohlmeynung hierüber denen mit Polen benachbarten Mächten durch die bey der Pforte befindlichen Ministers mitgetheuet, gleichwohl da die Republik Polen Sr. Kaiserl. Hohheit geneigten Willen nicht in Betrachtung ziehen, sondern lieber dem Antrieb ihrer Feindschaffen folgen will, und sich das her in zwei einander entg. gengesetzte Partheysen trennet, deren jede sich auf den Verstand irgend einer auswärtigen Macht verließt, mit aller Gewalt die Republik Polen den Händen eines Ausländers anzuvertrauen, welches eben so viel als die eignen Familien unterdrücken und viele große Unglückseligkeiten sich über den Hals ziehen hetzet, und gewiß kein Gebanke eines scharfstinnigen und überlegten Mannes ist, machen ein Ausländer von dergleichen Gesinnungen nichts zu sagen weiß, welche einem eingeborhnen Polen bewohnen. Auch wird ein Ausländer, wenn er erst einmal das Königreich Polen in seinen Händen sieht, alsdenn auch nicht unterlassen fremde Völker ins Land zu führen, mit deren Hülfe die Freyheiten der Republik werden umgestossen, überhand Unordnungen, Beeisstungen ausbrechen, die Landeseintröchner unterdrückt und das Land in gäzlichem Verfall gebracht werden: Also werden auch die benachbarten Mächte ohne die Freyheiten der Republik zu schonen, bemühet seyn, das Königreich welches in das äusserste Verderben gerathen syn wird, ihnen zu unterwerfen. Als denn wir unsre Freundin bereuen und bejammern was sie gethan hat, und ihre Feinde werden sich ohfahlbar freuen. Sollte es uns gefallen die Vorfälle, welche von Anfang der Welt bis auf die gegenwärtigen in unsern Tagen erfolgt sind, in den Geschichten noch zu lesen, so werden wir finden, daß jedes Reich, dessen Einwohner getrennet und einander entgezen sind, untergehen muß. Wofern also auch die Republik Polen ihr Königreich in sei-

nem Flie zu sehen wünschet, und daß dessen Einwohner Ruhe und Sicherheit genießen mögen: so ist unumgänglich handlich daß sie die Eigenliebe, den Wiedertwillen, sonderlich den Neid, wovon sie gegen einander eingezogen sind, von sich ablehuen, und einzüglich zu ihrem Könige einen eingebohrnen Polen wählen, welcher des Vaterlandes und dessen Einwohner Bestes beherzige. Denn werden sie anders zu Werke gehen, und auf Antrieb ihrer Küste aus einem freindlichen Volk einen König erwählen, so werden die benachbarten Mächte beständig unter ihnen die Hand im Spiel haben, und werden sich hierauf widrige Umstände für Polen ereignen, wodurch dieses Königreich in kurzem wird zerichtet, und sein Volk unterdrückt und endlich gar zerstreuet werden. Wofern also die Republik ihren Vortheil und ihr Bestes sucht, dabei allen bösen Folgen auszuweichen denkt, so muß man die Uneinigkeit und Zwiespalt aus dem Wege räumen; will man aber einen Ausländer zum Könige haben, so wird es alle und jede ohnfehlbar gereuen. Zuletz steht es doch bey ihnen einen Entschluß zu fassen, welcher ihnen anstehet. Die Durchlauchtigste Pforte sucht weiter nichts als ihrer aller wahres Bestes und ihren Nutzen, dabei aber die Bedingungen des Karlsruher Friedens erfüllt, und die Freyheit ihrer Nation ganz und wohl behalten zu sehen. In Betrachtung also dieser gegenseitigen und ewigen Freundschaft, ist dieses Schreiben abgefasset und dem Russischen Residenten zur Bestellung abgegeben worden; So bald euch selbigs mit der Hülfe Gottes zu Händen kommt, und ihr darous von der Zureitung der Durchlauchtigsten Pforte gegen Euch unsre Freunde, welche wir bey der Republik Polen haben, vergewissert seyn werdet: sogleich werdet ihr auch belieben den Ausgang und die Folgen eurer Unternehmungen reiflich zu erwegen, damit ihr nichts thut, welches ihr mit der Zeit bereuen müsstet. Es-

den und Gesundheit denenjenigen, welche der Wahrheit nachgehen. Constantinopel  
(L. S.) Mustafa.

London, vom 6 Jul.

Heute wird ein großer Staatsrat zu St. James gehalten, wozu, wie es heißt Sachen von der außersten Wichtigkeit die Veronlassung gegeben haben. Da der Hr. Pitt ein paarmal bey Hofe erschienen ist, so man darf aus folgern wollen, als ob mit ehestem eine Veränderung im Ministerio vorgehn würde. Allein noch zeigt sich nichts, daß den in indessen Anschein dazu gäbe. Die Nachricht wird bestätigt, d.ß man in allen Spanischen Häfen sich mit der Ausrüstung aller Kriegesschiffe sehr beschäftige; und unser Hof hat sich im Gegenthell vergeseht, alle auf der Station von Terreneuve befindliche Kriegesschiffe zurückzurufen, ausgenommen ein Schiff von 64 Kanonen für den Commodo, 2 Fregatten von 30 Kanonen an dieser Küste, 2 dergleichen in den Golfo von St. Laurenz, 1 zu Canso, und 1 in dem Meerbusen von Fundy, und der Gouverneur von Terreneuve hat Ordre erhalten, kein Französisches Schiff, ohne im Nothfall, in dieser See einzulaufen zu lassen. Der Herzog von York wird gegen Richelius von seiner Italienischen Reise in London erwartet. Man ist daher beschäftigt, sein Haus gegen diese Zeit in Ordnung zu bringen. Der Prinz von Wallis und sein Bruder, der Bischof von Osna brück, sind zu Richmond unpäßlich; doch hoff man, daß es mit ihrer Krankheit keine Gefahr haben werde.

Regensburg, vom 5 Juli.

Aus den prächtigen Kleidungen, welche für die Prinzessin Schwester Sr. Thürfürstlichen Durchlaucht zu Bayern verfertigt werden, wie auch aus andern Anstalten, will man schließen, daß an dem Hofe zu München nächstens eine besondere große Feierlichkeit vor gehen werde.

Machtrag

# Nachtrag ad No. 84.

Anno 1764. Mittwochs den 24. Julii.

Wien, vom 18 Julii.

Die Nachrichten von Pressburg louten immerfort sehr vergnuglich; sie versichern uns von dem vollkommenen Wohlseyn beyder Kaiserl. Majestäten, und der sich daselbst mit befindenden Durchl jungen Herrschäster, und von dem guten Fortgong der Ungarischen Landtagssessionen. Thro Maj. die Kaiserin werden auf den 22. dieses zu Schönbrunn zurück erwartet, und soll Aulerothöchst Dero Aufenthalt daselbst bis zum Anfang des künftigen Monats dauern. Den 16ten haben sich Thro Königl. Hoheit die Erzherzogin Elisabet mit einigen Hofdamen nach Trautmannsdorf begaben, und bey Sr Fürstl. Gnaden dem Herrn Fürsten von Batthyán zu Mittage gespeiset, sind aber noch selbigen Abend nach Schönbrunn zurück gekommen.

Donaustrohm, vom 6 Julii.

Man will unter der Hand versichern, daß eine Vermählung des Königes beyder Sicilien, mit der Künften Erzherzogin von Heslerreich, Maria Josepha Barbaro, auf dem Tappet sey. Den 3ten dieses Monaths sind Thro Kaiserliche Majestät, Se. Majestät, der Römische König, der Erzherzog Leopold, und die Erzherzoginnen, Maria Anna und Maria Christina Königl. Hoheiten, in einer Fache, auf der Donau von Wien nach Pressburg abgereiset. Der nach seiner Rückkehr aus Italien einige Wochen zu Wien sich aufgehaltene Russischkaiserliche Grosskanzler, Graf von Woronzow, hat zwar noch eine Reise nach Paris vornehmen wollen, aber von seinem Hofe Ordre erhalten, sich unverzüglich nach Petersburg zu begeben, wohin derselbe auch in voriger Woche abgegangen ist.

D. Joh. Friedrich Joachims, historische Abhandlung von dem Ursprunge des Wahlrechtes in dem Königreiche Polen, und dessen Gebräuche, gr. 8vo Halle, 1764. 12 sgr.

Des Hrn. Perneths Handlexicon der bildenden Künste, worinnen alles, was beym Zeichnen, Mahlen, Bildhauen, Kupferstechen, Stein-, Metall- und Formschneiden, Aehen u. Gleßen, üblich ist, erklärt wird; nebst einer praktischen Abhandlung von den verschiedenen Arten zu Mahlen; aus dem Französischen übersetzt, gr 8vo Berlin 1764. 1 Rthl. 15 sgr.

Mercantil-Cellarius, oder Kaufmännisches Wörterbuch, als ein algemeines Handbuch bey all- und jeden Handelschaften nützlich zu gebrauchen, 8vo Regensp. 1764. 4 sgr.

Die Kunst sich geschwind durch den Auerbau zu bereichern, alles durch Erfahrungen bewiesen, 8vo Augsp. 1763. 8 sgr.

Wilhelmine oder der verindhlte Pedant; ein komisches Gedicht, 8vo 1764.

Lettre d'une Demoiselle à son amie, 8vo à Strasbourg 1764.

Die Bresl. Stadtgerichte machen dem Publico hierdurch bekant: daß der 21 Sept. 13 Nov. a. c. und 15 Jan. a. s. zu Licitations-Terminen des auf hiesigen Neumarkte No. 1626 und 1627 gelegenen auf 6000 Rthlr. 63 Cour. taxirten und zur Johann Carl Schwarzschen Concurs missa gehörigen Hauses anberaumet worden. Breslau den 19 Jun. 1764.

Auf Sr Königl. Majestät in Preugen Unser's allernädigsten Herren Befehl werden hiermit wiederholentlich nachbenante außer Landes und zum Theil auf der Wanderschaft sich be-

findende alhier gebürtige Stadtkinder, als: Joh. Gottlob Galleh, Büttner; Samuel Blume Knopfmacher; Joh. Sam. Vorwerk, Joh. Gottfr. Göthe, Kirschner; Thaddäus Kunze, Mahler; Daniel Grünig, Gottfr. Jacob, Joh. Christian Jacob, Müller; Anton Kunze, Joseph Kunze, Musset, Gottlob Krüger, Joh. Gottfr. Fickel, Christian Friedr. Ringel, Posamentirer; Christian Hößling, Joh. Gottlob Rädiger, Rademacher; Joh. Jos. Kunze, Schumacher; Joh. Gottfr. Pietsch, Schmidt; Gottfr. Schulz, Joh. Schilling, Schneider; Joh. Gottfr. Drelse, Seiler; Franz Berger, Gabriel Berger, Florian Nippé, Tischler; Jeremias Graße, Joh. Siegm. Felsch, Gottfr. Carsacky, Joh. Gottlieb Wangorssky, Joh. George Felsch, Joh. Christian Leichert, Joh. Christian Schulz, Joh. Gottfr. Schulz, Christoph Müstroph, Christian Ulrich. Richter, Jeremias Leichert, Joh. Christian Hillebrand, Carl Anton Pätzold, George Balth. Schlyche, Gottfr. Walther, Joh. Martin Leichert, Joh. George Herrmann, Joh. Jos. Klose, Joh. Sam. Prüfer, Joh. Christian Hofmann, Joh. George Klippel, Joh. Jos. Schönel, August Jos. Beutel, Joh. Christoph Prüfer, Gottlob Heyder, Joh. Sebastian Weygand, Joh. Gottfr. Bachrs, insgesamt Tuchmacher; Gottlieb Heymann, Tuchscher; Joh. Gottfr. Fischer, Zimmerman; Franz Ritter, Züchner; nochmals citiret und zurückzurufen sich zwischen hier und 6 Wochen und längstens den 31 August c. a. wieder einzufinden, und bey dem Magistrat alhier zu melden, widrigensfalls, und wenn dieselben abermalen ungehorsamlich außenbleiben solten, sie gewiß zu gewärtigen haben, daß sie ihres Vermögens und was sie etwa künftig von ihren Eltern und Verwandten annoch zu erben haben möchten, vorlaufig vor verlustig erklärt werden dürften. Grünberg den 13 Juli 1764.

Nachdem der Tuchmacher geselle, Tobias Hähne, seit 30 Jahren hier abwesend, welchem durch Erbschaft alhier 146 Rthl. in Sächsis. Dritteln zugefallen, der Studiosus Theologiae, Carl Ignatius Walther, dessen nachgelassenes Vermögen in 214 Rthl. von verschiedenen Münzsorten besteht, und seit 23 Jahren abwesend ist, wie nicht weniger der George Friedrich Hennig, so ein Kaiserl. Soldat gewesen, und seit 30 Jahren abwesend ist, und dessen Vermögen in 912 Rthl. in verschiedenen Münzsorten besteht: Als werden dieselben alle 3 ad instantiam ihrer nächsten Erben, von uns Director, Bürgermeistere, Syndicus und Roth, dergestalt citiret, daß solche, oder ihre etwannig hinterlassene Kinder, sofern sie schon mit Tode abgegangen wären, binnen hier und dem 30 Oct. dieses Jahres, als in Termino præclusivo sich alhier zu Rathhouse sistiren, und zwar unter der rechtlichen Verwarnigung daß falls weder sie selbst noch jemand von ihren etwann nachgelassenen Leidessirben erschiene, nach geschehener rechtlichen Erkentnis ihr Vermögen nebst den angewachsenen Interessen, ihren alhier sich gemeldeten und bereits sich legitimirten Blutsfreunden und Erben verabfolget werden solle. Grünberg, den 13 Jul. 1764.

Da durch die verflossene Kriegsroutten zu Wetterisch Niapischen Kreyses, 3 Bauergüter jedes von 2 Hufen wüste geworden, jedoch völlig besät sind, und solche nur mehr auf hohe Königl. Verordnung wiederum besetzt werden sollen: auch zu deren seilen Verkauf der 29 Juli, 12 Aug. und 26 Aug. anderaumet worden; Als wird solches zu jedermanns Wissenshaft gebracht, und können die Kauflustigen sich in besagten 3 Terminen und besonders in termino peremptorio bey hiesiger Grumbherrschaft melden, und gewiß gewärtigen, daß denen Meistbietenden und Bezahlenden diese Güter sobann ohne Verzug zugeschlagen werden sollen. Schles. Wetterisch den 12 Juli 1764.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilh. Gottlieb Roins Buchhandlung am Ringe im Römischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.